

Kursbroschüre „Zeit für Weiterbildung“ ab jetzt erhältlich

BOZEN (LPA). Die Herbstausgabe der Kursbroschüre „Zeit für Weiterbildung“ vom Landesamt für Weiterbildung kann man ab sofort kostenlos bestellen. Sie bietet einen Überblick über das vielfältige Fortbildungsangebot in der Erwachsenenbildung in ganz Südtirol. Von beruflicher

Qualifikation über Sprachen und Gesundheit, bis hin zu Kreativität kann man darin alles finden. Erhältlich ist die Broschüre in den Weiterbildungsorganisationen, Raiffeisenkassen, Bibliotheken und Landesämtern oder im Amt für Weiterbildung unter 0471/41 33 95. ©

Künftig soll es eine stärkere und bessere Zusammenarbeit zwischen dem Landesbeirat der Eltern und dem Familienbeirat des Landes geben. Der Familienbeirat möchte sich bei Bildungsfragen stärker einbringen, um die Interessen der Familien und Eltern voranzubringen. Landesrätin Deeg begrüßt den engeren Informationsaustausch und hofft, dass man dadurch die Familienfreundlichkeit Südtirols verbessern könne. Das hebt auch LBE-Vorstandsmitglied Heidrun



Wollen künftig stärker kooperieren (von links): Heidrun Goller und Sabine Fischer vom Landesbeirat der Eltern sowie Landesrätin Waltraud Deeg.

Goller mit einem Blick in den hohen Norden hervor: „Weil genau diese Form von Netzwerken einen maßgeblichen Erfolgsfaktor im finnischen Bildungssystem darstellt, glauben wir, dass auch in Südtirol diese Impulse fruchten können.“

Ein weiteres gemeinsames Anliegen sei die Forderung, die Öffnungszeiten vor allem in den Kindergärten nicht stärker zu verringern. Für Eltern sei eine Reduzierung der Öffnungszeiten der Bildungseinrichtungen immer mit einem enormen Organi-

satoren verbunden. Dieser setzt sich aus einer Elternvertretung pro Sprengel zusammen. Zu den Aufgaben sind, Vorschläge zur Verbesserung des Schulbesuchs der Schulentwicklung, der Bildungspolitik und der Zusammenarbeit Eltern-Schule zu erheben. Zudem ist der Landesrat die Schnittstelle zwischen der Bildungsdirektion, Bildungsrat, dem Landesbeirat der Schüler und den Landesbeiräten. © Alle Rechte vorbehalten

Nur die weibliche Form und alle sind mitgemeint

GESELLSCHAFT: Frauennetzwerk Wnet stellt Sprachaktion beim Europäischen Forum Alpbach vor – „Tipps zum diskriminierungsfreien Formulieren“

ALPBACH. Seit den 1970er Jahren setzen sich Frauen für einen gerechten Sprachgebrauch ein. Auch in Südtirol gibt es viele Lehrerinnen, Journalistinnen, Technikerinnen, Wirtschaftsfrauen und weitere Frauen, die für eine gerechte Sprache kämpfen. Über einen entsprechenden Aktionstag in Südtiroler Medien berichteten die Wnet-Frauen in dieser Woche beim Forum Alpbach.

Bei der medialen Sensibilisierungskampagne, an der sich auch die „Dolomiten“ beteiligten (siehe digitale Ausgabe), ging es um das Thema „Sprachliche Sichtbarkeit von Frauen in den Südtiroler Medien“, erklärte Marlene Rinner, die Präsidentin des Frauennetzwerkes Wnet gemeinsam mit Heike Platter und Astrid Kofler auf Einladung des Club Alpbach Südtirol (CASA) beim Europäischen Forum Alpbach. Langfristiges Ziel dieser Initiative sei es, Frauen vermehrt sicht-



Die Wnet-Frauen Marlene Rinner, Heike Platter und Astrid Pichler mit Zuhörenden des Club Alpbach Südtirol (CASA) beim Forum in Alpbach.

bar zu machen und ihre Sichtbarkeit in den Medien zu erhöhen, erklärten die Wnet-Frauen.

Sie erzählten von Idee, Konzept und Durchführung bis hin zu Umsetzung und Wirkung des Aktionstages: Ein effektives und effizientes Netzwerken von Frauen, das zu einer großen, gesellschaftspolitischen und südtirolweiten Initiative wurde. „Wir

haben uns zum Aktionstag für das generische Femininum – die ausschließliche weibliche Form – entschieden, um aufzuzeigen, wie es ist, immer nur mitgemeint zu sein. Alle durften sich herzlich angesprochen fühlen“, betont Marlene Rinner und die Schuldirektorin und Expertin für feministische Linguistik, Heidi Hintner (siehe auch Interview).

„In Alpbach stießen wir auf erfrischendes Interesse und konnten den angehenden Presseleuten hilfreiche und gute Tipps mitgeben, um gerecht und diskriminierungsfrei formulieren und schreiben zu können“, so Marlene Rinner.

© Alle Rechte vorbehalten

INHALTE auf abo.dolomiten.it

3 FRAGEN AN ...

Heidi Hintner*



„Dolomiten“: Das Wort „Leser“ gefällt Ihnen nicht. Warum?

Heidi Hintner: Für männliche Leser passt das Wort perfekt. Weibliche Leser sind Leserinnen und sollten als solche sichtbar werden. Genauso wie die Bürgerin, die Kundin, die Wählerin. Politikerinnen und Politiker wissen das übrigens sehr genau, besonders in Wahlzeiten.

„D“: Wieso lehnen viele Medien die Wortzusätze ab? Hintner: Viele Medien be-

fürchten, dass ihre Zielgruppe das nicht will. Auch Begriffe der Grammatik und Schöner werden angegeben. Für mich sind das Ausreden. Wer es recht formulieren will, kann tun. Es gibt viele kreative Möglichkeiten, ohne die Sprache zu verhunzen.

„D“: Ist das Thema nicht nur ein elitäres Projekt?

Hintner: Sprache und Politik sind eng miteinander knüpft. Gerechte Sprache ist ein Mosaikstein hin zu einer gerechteren Welt, und ein rechter Sprachgebrauch zu einer gerechteren Welt überhaupt wollen.

*Expertin für feministische Linguistik